

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsamt: Leipzig.  
Haben & Comp., Nr. 20615.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlag: C. F. W. Sittler, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.50 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 7.10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Erscheinenszeit von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Erscheinenszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Inserte werden die 7spaltige Zeitspalte mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 255.

Dresden, Freitag den 1. November 1918.

29. Jahrg.

## Was wird aus den Hohenzollern?

### Wilhelms Reise ins Hauptquartier.

Seit Wilhelms zweiter Note haben sich die Blätter aller Parteien mit dem Thema beschäftigt: Wird Wilhelm gehen oder wird er bleiben? In den letzten Tagen scheint das Thema eine wesentliche Verschärfung angenommen zu haben. Aus Berlin kommen Meldungen, die nicht bis auf den Grund durchsichtig sind, aber zeigen, daß die Hohenzollernfrage hinter den Kulissen des Reichstags wie in den politischen Zentren eine fortwirkende Rolle spielt. Abdankungsgerüchte werden in der Berliner Presse kolportiert und demontiert, um bald darauf wieder von neuem aufzutauhen. Die neueste Sensation auf diesem Gebiete ist die Abreise des Kaisers ins Große Hauptquartier. Wir haben unsere Stellung zur Abdankungsfrage bereits dargelegt. Für uns handelt es sich im Augenblick weniger darum, ob Deutschland Republik wird oder Monarchie bleibt, sondern mehr darum, ob Wilhelm und der Kronprinz zu einem Friedenshindernis geworden sind oder nicht.

Es gibt eine Kunst, im rechten Augenblick abzutreten. Für Schauspieler ist's der Zeitpunkt, da das Publikum gähnt, für Staatsmänner die Stunde, da sie hinderlich geworden sind. Ludendorff ist mit gutem Beispiel vorgegangen. Wir glauben auch nicht, daß die Vorgänge und antihohenzollernischen Kräfte der letzten Wochen auf Wilhelm II. ohne Eindruck geblieben sind. Wahrscheinlich wird er sich nicht sehr wohl fühlen auf einem Schauplatz, auf dem es innerhalb kurzer Zeit recht unwohllich geworden ist. Wir nehmen zu Wilhelms Gunsten an, daß er nicht an der rasch glanzlos gewordenen Krone lebt und vielmehr als Spielball seiner Ratgeber zwischen den Entschlüssen schwimmt. Darum auch seine Fahrt ins Hauptquartier. Was er dort will, ist nicht ersichtlich, offenbar handelt es sich um eine letzte Biellostigkeit seiner ewigen Biennale. Aber uns scheint, für impulsive monarchistische Extratouren sind bei uns die Zeiten vorüber. Auch die bürgerlichen Parteien des Reichstags werden nicht um die für ihre monarchistische Überzeugung peinliche Aufgabe herumkommen, Wilhelm II. mitsamt dem Kronprinzen den Weg fernab von Bulgarien gehen zu lassen.

Vom Standpunkt der bürgerlichen Parteien betrachtet, ergeben die Dinge eine einfache Rechnung: Wenn der Friede sehr schlecht wird und der Kaiser bis dahin in seinem Amt verblieben ist, wird man mit Recht oder Unrecht sagen, daß der Friede durch das Verbleiben des Kaisers schlechter geworden sei, daß man also allgemeine Volksinteressen den dynastischen Interessen geopfert habe. Das aber ist ein Wortwurf, den keine Demagogie ertragen kann, so würde wahrheitsgemäß der Friede schlechter ganz von selbst zu dem Ergebnis führen, daß der Rücktritt des Kaisers unvermeidlich würde. Doch könnte er aber gar nichts mehr helfen, jetzt kann er es noch vielleicht. Wir müssen heute mehr denn je mit den moralischen Kräften in den anderen Völkern rechnen, die einer militärischen Verdrängung Deutschlands widerstreben, und die daher in unsem Kampfe für den Rechtsfrieden, gegen den Gewaltfrieden untreue natürliche Bundesgenossen sind. Diese Bundesgenossenschaft kann aber nur gefestigt werden, wenn der innerpolitische Umsturz, der sich in Deutschland vollzogen hat, auch nach außen hin kräftig in Erscheinung tritt. Die Arbeit der Sozialdemokratie für den Rechtsfrieden würde durch einen Beschluß an der nicht mehr wichtigsten oder doch sichtbarsten Stelle im Reich bedeutend erleichtert werden.

Es kann ausgesprochen werden, daß die sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung auf dem Boden der Auffassungen stehen, die hier eben zum Ausdruck gelangt sind, und daß sie sich bemühen, dieser Anschauung Geltung zu verschaffen. Es ist falsch, wenn einzelne Blätter behaupten, der Kaiser hätte sich mit einigen seiner früheren Ratgeber über die Frage des Thronverichts ausgesprochen, die Volkregierung hätte aber erklärt, daß sie den Rücktritt des Kaisers nicht wünsche. Bis jetzt steht nur der Standpunkt der Sozialdemokraten in der Regierung fest, und dieser steht im Gegensatz zu der angeführten Behauptung, die Regierung als Ganzes neige eher dazu, in der Personenfrage alles beim Alten bleiben zu lassen. Das sind noch ungeklärte, in der Entscheidung begriffene Dinge, die sich freilich bei dem gegenwärtigen Schmeltemodus der Heiteren mit überraschender Schnelligkeit zur Reife entwickeln können. Man darf hoffen, daß die bürgerlichen Parteien in der Regierung und die sonst in Betracht kommenden Personen sich in das Notwendige schicken werden, mag es ihnen noch so sehr gegen Gewohnheit und Gefühl gehen.

### Was wird der Kaiser tun?

Unter dieser Überschrift schreibt der *Corax*: Der Kaiser hat im Reich viele politische Gegner, und in den letzten Tagen ist die Gemütslage von rechts her sehr herber geworden. Der Wunsch der Rechten ging, genau so wie der der Sozialdemokratischen Linken, nach einer einheitlich, festen Politik, nur daß man sich den Inhalt dieser Politik drüben natürlich ganz anders vorstellte als bei uns. Das ist man der Meinung, daß der Kaiser

### Großkampftage in Flandern. Nördlich der Donau.

wid. (Amstich.) Großes Hauptquartier, den 1. November 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Seceresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern hat der Feind seine großen Angriffe wieder aufgenommen. Zwischen holländischer Grenze und Deinsche Belgier und Franzosen gegen die *Ansfront*, im besonderen gegen unsere Brückenstellungen auf dem *Wester* des Flusses vor. Weideseits von *Zomerem* nahmen wir die vorübergehend verlorengegangenen *Brückenköpfe* im Gegenangriff wieder. An der übrigen Front wichen wir den Feind vor unsem Linien ab. Die *Res.-Inf.-Regimenter* Nr. 57 und 79 zeichneten sich bei diesen Kämpfen besonders aus. Den Hauptangriff führten Engländer und Franzosen zwischen *Deinze* und der *Schelde*. Südlich von *Deinze*, bei *Julte* und *Ansegem* drang der Gegner in unsere Linien ein. Südlich von *Deinze* warfen *Batallione* der 2. *Garde-Infanterie-Division* im Verein mit dem *Füsilier-Regiment* Nr. 80 den Feind über die *Straße Deinze-Kruishoutem* vorstößenden Gegner wieder zurück. Weideseits von *Ansegem* brachten rückwärtige Kampftruppen den Feind vor unsem Artillerie zum Stehen. Die nördlich der *Bahn Kortrijk-Overmaarde* kämpfende Truppe, die den Feind vor ihren Linien abwehrten, wurden im Laufe des Tages zur Wahrung des Anschlusses an ihre *Kadabarn* auf die Höhen *Weideseits* *Kofere* zurückgenommen. Die Kämpfe fanden am Abend ihren Abschluß westlich der *Straße Deinze-Kruishoutem* und auf den Höhen in *Linie Kofere-Kerfave*, somit 1 bis 3 Kilometer südlich unsem alten vordersten *Kostlinie*.

In der *Schelde* Niederung dauert die *Herdung* der *Ordnung* durch den *Gegner* an. Die *Städte Tournai, Valenciennes* und *Peruwelz* liegen unter englischem Feuer. Weideseits von *Le Luesoy* und *Landreies* rege *Artillerie-* und *Erfundungstätigkeit*.

##### Seceresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf den *Risne-Höhen*, nordwestlich von *Chateau Porcien*, nahm der *Artilleriekampf* gewaltige *Stärke* an. Mit *frischen* *Kräften* setzte der Feind seine *starken* *Angriffe* nordwestlich von *Derpy* fort. Sie sind wiederum unter *schwersten* *Verlusten* für den Feind *gescheitert*. Das *meilenbürgische Grenadier-Regiment* Nr. 89, das *hanseatische Infanterie-Regiment* Nr. 75, die *Regimenter* Nr. 220 und 231 der *50. Reserve-Division* trugen die *Hauptlast* des *Kampfes* und wehrten, von ihrer *Artillerie* wirksam *unterstützt*, die *feindlichen* *Angriffe* *respektlos* ab. Das *Garde-Kürassier-Regiment* und die *Dufaren-Regimenter* Nr. 8 und 11 haben sich in den letzten Tagen hier *wiederum* *besonders* *bewährt*.

##### Seceresgruppe Gallwitz.

Auf dem *Ostfer* der *Maas* tagsüber *lebhaft* *Artillerie-tätigkeit*.

##### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die *deutschen* *Truppen* wurden auf das *nördliche* *Donauufer* *weideseits* von *Belgrad* und *Semenbria* *zurückgenommen*. Der *Uebergang* über die *Donau* *ging* *ohne* *Störung* *durch* *den* *Gegner* *von* *Statten*.

Der *Erste* *Generalquartiermeister*: *Groneer*.

## Die Sicherheit der Kriegsanleihe

beruht auf dem gewaltigen deutschen Volkvermögen, den deutschen Bodenschätzen und der in den Stämmen des Krieges bewährten und gestählten Arbeitsamkeit, Anpassungsfähigkeit und Sparsamkeit des deutschen Volkes.

Darum zeichnet die Kriegsanleihe!

nicht militärisch, nicht preußisch nicht altdeutsch genug gewesen sei und daß er demokratischen Forderungen nicht genügend festen Widerstand geleistet hätte. Die *Alteutschen* *leben* *sich* *enttäuscht*. Die *Konservativen* *fühlen* *sich* *verlassen*, die *Stimmung* *ist* *erbittert*. Um *erregtem* *Widerstand* *zu* *begleichen*, *fügen* *wie* *sofort* *hinzu*, daß *in* *jenen* *Reifen* *die* *monarchische* *Gefinnung* *und* *das* *Kreuzgefühl* *keineswegs* *geschwunden* *sind*, *nur* *den* *Monarchen* *hätte* *man* *sich* *hier* *andere* *gewünscht*. *Was* *man* *das* *bestreiten*?

Nur uns Sozialdemokraten steht es ganz anders. Wir sind, wie jedermann weiß, grundsätzliche Gegner aller erblichen Vorrechte und sind seit je für ihre energische Zurückdrängung eingetreten.

Seider hat man uns kein Geld geschenkt. Man habe sich etwas vor, die Verfassungsreformen, die jetzt eingeführt werden und die wir schon seit 30 Jahren fordernd, wären schon vor 10 oder 5 Jahren zur Durchführung gelangt. Dann wären wir entweder überhaupt nicht in den Krieg geraten, oder eine Volksregierung hätte die auswärtige Politik vor dem Kriege zu verantworten gehabt, eine Volksregierung wäre für die ganze Kriegspolitik und die ganze Kriegsführung verantwortlich gewesen. Im Falle eines unglücklichen Ausgangs hätte niemand anders angeklagt werden können als diese nach dem Willen des Volkes gebildete Regierung. Der Kaiser wäre gänzlich außerhalb der Debatte geblieben. Ja, wir feiern ein dunkles Jubiläum. Auf den Tag genau sind es zehn Jahre her, seit der *Daily Telegraph* sein unheilvolles Intermezzo mit dem Kaiser veröffentlichte und der *Rosener* *Wochenschrift* *begann*. Zwei Wochen wütheter *Erregung* der *Presse* am 10. November *Reichsblatt* *Waffenmann*: „Das gesamte Ausland spricht von einer *Intoleranz* der deutschen Politik. Die einmütige Meinung des Inlands hält wider in der ganzen Presse, in Tausenden von *Zuschriften*. Sie alle wenden sich gegen das persönliche Regiment. Die *Konjunktur* für *Rosensblatt* *Belästigungen* ist so günstig, daß eine *Belästigung* ihrer *oder* *wegen* *der* *Waise* *nicht* *möglich* *ist*. ... So geht es nicht weiter!“

Das war vor zehn Jahren, und auf diese Dokumente gerichtet erheben wir *Klage*. Nicht gegen den Kaiser, der so wie er durch *Geburt* und *Erziehung* geworden ist, sondern gegen das *deutsche* *Bürgerium*. Wir hätten ihm unsem *Hilf* *angeboten*, um *Aufstände* *zu* *beseitigen*, deren *unheilvolle* *Folgen* *den* *Wund* *unser* *verstorbenen* *Führers* *prophezeite*. Es hat *nicht* *abgelehnt*, es *gehorcht* *nichts*. Und dann kam das *Schicksal*.

Jetzt Jahre sind vergangen, *schwerere* *Volken* *haben* *über* *Schlachtfelder*, in dem ein *Wenig* *um* *den* *Entschluß* *des* *Dankens* *eingit*. Wir *Sozialdemokraten* *wären* *heut* *vor* *zehn* *Jahren* *nach* *dem* *ohne* *es* *zu* *wissen* *und* *zu* *wollen*, *so* *gar* *auch* *ihm* *zu* *helfen*. *Man* *hat* *uns* *nicht* *verstanden*, ja, wir *haben* *selber* *nicht* *ganz* *ganz* *verstanden*, *um* *was* *es* *ging*, *hätten* *wir* *sonst* *nicht* *zu* *Mitteln* *eingit*. *Bergweilung* *greifen* *müssen*? *Kann* *ihis* *dabei* *und* *geschehen*, *und* *nicht* *kann* *mehr* *des* *Naumens* *und* *Rauschens* *im* *Woh* *zum* *Schweigen* *bringen*: „Was wird der Kaiser tun? — Was wird er es tun?“

### In Delbrücks Begleitung.

Berlin, 1. November. Zur Abreise des Kaisers nach dem Großen Hauptquartier schreibt der *Kölnischer* *Wächter*: In seiner Begleitung bestand sich der Chef des *Stabs* *Dr. Delbrück*. Schon aus diesem Grunde ist die *unberühmte* *Rede* *Dr. Delbrück* *mit* *besonders* *wichtigen* *Ausdrücken* *des* *Reichstanzlers* *nach* *dem* *Hauptquartier* *reisen* *werde*, *unzureichend*. Wie die *Vossische* *Zeitung* *aus* *unabhängig* *zuverlässiger* *Quelle* *vernimmt*, hat *vor* *einigen* *Tagen* *der* *Stabschef* *Schelde* *man* *an* *den* *Reichstanzler* *eine* *Denkschrift* *gerichtet*, in der er *unter* *eingegebener* *Verbindung* *die* *Notwendigkeit* *der* *Abdankung* *des* *Kaisers* *dargelegt*.

## Die bedrohten Grenzen.

Eine Antwort der Gegner auf die letzte deutsche Note ist noch nicht eingetroffen, wir warten noch immer auf die Befestigung der Waffenstillstandsbedingungen. Nach unkontrollierbaren französischen Meldungen sind die Pariser Beratungen über den materiellen Inhalt der Bedingungen beendet, nur an der Feststellung des *Vortrages* *hagere* *es* *noch*. Nach einer Meldung aus *Washington* wird eine Erklärung über die Bedingungen der *Verbindungen* *zu* *den* *deutschen* *Vorschlägen* *Ende* *der* *Woche* *veröffentlicht* *werden*, bis dahin „werde sich die Lage nicht verändern“. Aus diesen Berichten geben die nächsten militärischen Ziele und Absichten der Gegner nicht klar hervor, dagegen schreiben die Kriegshandlungen unerbitlich fort. Durch den *Abfall* *Österreich-Ungarns* *hat* *sich* *die* *Kriegslage* *für* *Deutschland* *in* *ungünstig* *gestaltet*, daß *es* *den* *englischen*, *französischen* *und* *italienischen* *Generale* *mit* *dem* *Waffenstillstand* *nach* *weniger* *eilig* *zu* *haben* *schienen* *als* *vorher*, so daß *eine* *neue* *Frage* *vor* *uns* *drohend* *ihre* *Medusenhaupt* *erhebt*: Was wird, wenn die Gegner das blutige Massengemetzel fortzusetzen gewillt sind? Die Antwort ist nicht schwer. Die nächste Folge wäre die *Besetzung* *Österreichs*, die *Bedrängung* *unserer* *Südgrenzen* *und* *der* *Einmarsch* *in* *Deutschland*. *Hinter* *reißt* *sich* *vor* *uns* *die* *Möglichkeit* *der* *feindlichen* *Invasion* *auf*.

Gibt es ein Mittel gegen diese Gefahr? Wir haben uns in den letzten Tagen mehrfach gegen das *Gedrei* *der* *Konservativen* *und* *Alteutschen* *gewandt*, die *dem* *Volke* *weisemachen* *mühten*, es *gäbe* *einen* *letzten* *nationalen* *Widerstand*, *mit* *dem* *man* *dem* *Gegner* *günstigere* *Waffenstillstands-* *und* *Friedensbedingungen* *abrotzen* *könne*, *als* *uns* *zugesagt*. Wir halten das für eine *Irreführung* *der* *deutschen* *Öffentlichkeit*. *Kriegsziele*, die für die *Gegner* *von* *materiellem* *und* *politischem* *Gewicht* *sind*, werden sie in der *gegenwärtigen* *Bereinstimmung* *Deutschlands* *erreichen* *können*. Ihr *endgültiger* *Sieg* *ist* *nur* *eine* *Frage* *der* *Zeit*. *Dagegen* *glauben* *wir* *nicht*, daß *die* *westlichen* *Völker* *gewillt* *sind*, *nach* *Tausenden* *zu* *opfern*, *nur* *um* *die* *Glorie* *führender* *Generale* *besser* *erstrahlen* *zu* *lassen*. *Sollte* *jedoch* *solcher* *Generalstolz* *auf* *den* *Pariser* *Konferenzen* *nestigt* *haben*, so gibt es für *das* *deutsche* *Volke* *keinen* *anderen* *Ausweg* *als* *die* *Verteidigung* *der* *Grenzen* *bis* *zum* *Zusammenbruch*. *Denn* *von* *so* *wenig* *Macht* *ein* *kleines*